

46. Prophetenleben

- 1 **D s e e** stammte aus Belemoth im Stamme Issachar und ward in seinem Land im Frieden bestattet.
- 2 **A m o s** stammte aus Thekue und Amasias schlug ihn lange mit einem Stok. Schließlich schlug ihn sein Sohn mit einer Keule an die Schläfe und brachte ihm so den Tod. Halblebend gelangte er noch in sein Land; dann starb er nach zwei Tagen und ward dort begraben.
- 3 **M i c h a e a s** stammte aus Morasthe im Stamm Ephraim. Dieser machte Achab viele Vorstellungen. Er ward von dessen Sohn Zoram in einen Abgrund gestürzt und getödet, weil er ihm die Sünden seiner Väter vorhielt. Er ward in seinem Land einsam bestattet, neben dem Massengrab der Enakiter.
- 4 **J o e l** stammte aus dem Lande Rubens, vom Landgut Betomorom; er starb im Frieden und ward daselbst begraben.
- 5 **A b d i a s** stammte aus dem Lande Sichern vom Landgut Bithacharam. Er war der Schüler des Elias und duldete vieles seinetwegen, wurde aber am Leben erhalten. Dieser war der dritte Oberst über Fünzig, den Elias verschonte und der zu Schozias hinabging. Darnach verließ er den königlichen Dienst, weißagte, starb und ward bei seinen Vätern begraben.
- 6 **J o n a s** stammt aus dem Land von Kariathmans in der Nähe der Griechenstadt Azotus am Meer. Er ward vom Meeresungeheuer ausgespicien und ging nach Ninive,kehrte aber um und blieb nicht in seinem Gebiet; vielmehr nahm er seine Mutter und siedelte sich zu Sur im Heidenland an.

Er sagte nämlich:

So kann ich meine Schmach tilgen,
weil ich wider die große Stadt Ninive falsch geweissagt habe.
Damals rügte Elias auch das Achabhaus,
rief einen Hunger ins Land und floh.

Dann ging er weiter
und fand die Witve samt ihrem Sohn
und blieb bei ihnen.

Er konnte ja nicht bei den Unbeschnittenen bleiben,
und so segnete er sie.

Als Jonas starb,
erweckte ihn Gott wieder von den Toten durch Elias.

Er wollte ihm nämlich zeigen,
daß er Gott nicht entfliehen könne.

Und so erhob sich Jonas nach der Hungersnot
und zog ins Land Juda.

Da starb seine Mutter auf dem Weg,
und er begrub sie nahe beim Libanonabad.

Er selbst starb im Lande Saar
und ward bestattet in der Höhle des Kenezeus,
der in den Zeiten der Königslosigkeit
Richter über Einen Stamm wurde.

Er gab auch ein Zeichen für Jerusalem und die ganze Erde an:

„Wenn man Steine kläglich schreien hört,
dann naht sich das Ende,
und wenn man in Jerusalem alle Heidenvölker sieht,
dann wird die Stadt vernichtet.“

7 **H a h u m** stammte aus Elkesei,
jenseits von Betabara, aus dem Stamm Simeon.
Dieser gab mit Jonas für Ninive ein Zeichen an,
es werde von süßen Wassern
und unterirdischem Feuer zerstört werden.

Dies geschah auch so.

Denn der See in seinem Umkreis überschwemmte
und zerstörte es infolge eines Erdbebens,
und Feuer kam aus der Wüste
und verbrannte seinen höher gelegenen Teil.

Er starb im Frieden
und ward in seinem Land bestattet.

8 **S a b a k u l** stammte aus dem Landgut Bezuhar im Stamm Simeon.
Er sah vor Jerusalem's Eroberung die Gefangenschaft voraus
und klagte darüber.

Als Nabuchodonosor nach Jerusalem kam,
floh er nach Estratine

und weilte als Gast im Land Smael.

Als die Chaldäer abzogen

und die in Jerusalem übriggebliebenen nach Ägypten gingen,
lieh er sich in seinem Land nieder.

und er bediente die Schnitter auf seinem Feld.

Als er das Essen in Empfang nahm,
weissagte er den Seinen:

Ich gehe in ein fernes Land

und will mich beeilen;

verzögere ich mich aber,

dann bringt ihr den Schnittern das Essen!

So kam er nach Babylon

und gab den Morgenimbiss dem Daniel.

Die Schnitter aber überraschte er noch beim Essen,

sagte jedoch nichts von dem Vorfall.

Er aber entnahm daraus,

daß das Volk aus Babylon nach Jerusalem schneller zurückkehren würde.

Er starb zwei Jahre nach der Rückkehr

und ward einsam auf seinem Landgut in Judäa bestattet.

Er sagte auch voraus,

daß das Ende des Tempels durch ein Heidenvolk aus dem Westen erfolge.
Dann werden, sagte er,

der Vorhang des Allerheiligsten

und die Kapitäle der beiden Säulen weggenommen werden,

und niemand wisse, wo sie seien.

Sie werden jedoch in die Wüste von einem Engel verbracht werden,

und zwar dahin, wo zuerst das Bundeszelt errichtet wurde.

An ihnen offenbart sich schließlich der Herr

und erleuchtet die in der Finsternis von der Schlange Verfolgten,

wie zu Anbeginn.

9 **Sophonias** stammte aus dem Landgut Sabactata im Stamme Simeon.

Er weissagte über die Stadt, den Untergang Israels

und die Schmach der Gottlosen.

Er starb und ward auf seinem Landgut bestattet.

10 **Aggäus** kam als Jüngling von Babylon nach Jerusalem

und weissagte deutlich die Rückkehr des Volkes.

Er sah auch zum Teil den Wiederaufbau des Tempels.

Er starb und ward nahe bei dem Grab der Priester,

ehrenvoll wie sie, bestattet.

11 **Zacharias** kam von Chaldäa schon im vorgerückten Alter.

Dort hatte er dem Volk viel geweissagt

und Zeichen zum Beweis gegeben.

Dieser sagte dem Jesabel:

„Du wirst wieder in Jerusalem Priesterdienste tun.“

Er pries auch den Salathiel wegen seines Sohnes

und gab diesem den Namen Zorobabel.

Auch dem Cyrus gab er ein Zeichen für den Sieg.

Ferner sagte er den Dienst voraus,

den dieser Jerusalem erweisen würde,

und lobte ihn in hohem Maße.

Er erklärte auch zu Jerusalem

seine Weissagungen über das Ende der Heiden

und die Nachlässigkeit der Propheten und der Priester sowie eines doppelten Gerichtes.

Er starb in hohem Alter und ward nahe bei Aggäus bestattet.

- 12 **Malachias** wurde nach der Rückkehr in Sophira geboren.

Trotz seiner großen Jugend führte er ein frommes Leben. Das ganze Volk ehrte ihn als einen Heiligen und Sanftmütigen; deshalb nannten sie ihn Malachias, d. h. Engel.

Zudem war er von schöner Gestalt und alles, was er selber weis sagte, wiederholte und erklärte noch am gleichen Tag der Engel des Herrn, wie es zur Zeit der Königslosigkeit geschah, wie es in Sphertellim, d. i. im Richterbuch geschrieben steht.

Noch jung, ward er bei seinen Vätern auf seinem Landgut beigelegt.

- 13 **Jsaias** stammte aus Jerusalem.

Er starb, von Manasse entzweigesägt, und wurde bei der Quelle Kogel beigelegt, nahe bei dem Wasserdurchlaß, den der König Ezechias verschütten ließ.

Gott wirkte das Wunder von Siloa wegen des Propheten; als ihm vor dem Sterben schwach wurde, bat er um einen Schluß Wasser.

Da ward ihm sogleich solches daraus zugesandt; deshalb ward er Siloa genannt, d. h. der Gesandte.

Bevor der König Ezechias die Zisternen und Teiche anlegte, s ließ auf das Gebet des Propheten Jsaias ein wenig Wasser heraus;

es war ja das Volk von den Heiden eingeschlossen — damit die Stadt nicht aus Wassermangel zugrunde ginge.

Die Feinde fragten, woher sie Trintwasser bekämen;

sie wußten es nämlich nicht,

hatten sie doch die Stadt umwallt und saßen am Siloa.

So oft nun die Judäer mit Jsaias beteten,

s ließ das Wasser heraus.

Deshalb fließt es bis zur Stunde plötzlich heraus, damit auf dies große Geheimnis hingewiesen würde.

Da dies durch Jsaias geschah,

so begrub ihn auch das Volk der Judäer zur Erinnerung nahe bei Siloa

und zwar sorgfältig und ehrenvoll,

damit es durch seine heiligen Gebete

auch nach seinem Tod gleichertweise den Genuß des Wassers hätte, war ihm doch ein Spruch zuteil geworden, so zu verfahren.

Das Grab liegt neben der Grabstätte der Könige,

hinter der Grabstätte der Juden auf dem südlichen Teil.

Salomo nämlich erbaute die Davidsgräber im Osten von Sion.

Der Zugang hierzu erfolgte von Gabaon,

zwanzig Stadien von der Stadt entfernt.

Er machte die Grabstätte getrümmt, zusammengekehrt und unbemerkbar

so ist denn der Eingang bis zur Stunde vielen der Priester sowie dem ganzen Volk unbekannt.

Dieselbst hatte der König Salomo das Gold aus Äthiopien und die Spezereien aufbewahrt.

Ezechias aber zeigte später

das Geheimnis Davids und Salomos den Heiden und entweichte dabei die Gebeine seiner Vorfäter; deshalb drohte Gott,

daß seine Nachkommen seinen Feinden als Sklaven dienen müßten.

14 J e r e m i a s stammte aus Anatot

und wurde zu Taphne in Ägypten vom Volk zu Tod gesteinigt.

Er liegt an der Stätte des Pharaohauses;

denn die Ägypter ehrten ihn,

weil sie von ihm Gutes empfangen hatten.

Er betete nämlich für sie.

Denn Schlangen und Wassertiere brachten ihnen tödlichen Schaden;

diese hießen bei den Ägyptern Kephot

und bei den Griechen Krotodile.

Da betete nun der Prophet Jeremias.

Darauf ward in jener Gegend der Mut der Schlangen und Wassertiere, desgleichen ihrer Hinterlist gewehrt.

Wer immer gottesgläubig ist,

der betet bis heute in jenem Ort,

nimmt von dem Staub und heilt Schlangenbisse,

und viele vertreiben selbst die Tiere im Wasser.

Wir selbst vernahmen

von des Antigonus und des Ptolemäus Söhnen, alten Männern, Alexander, der Mazedonier, sei am Grabe des Propheten gestanden;

da habe er seine Geheimnisse erfahren.

Auf dies hin habe er seine Überreste nach Alexandrien verbracht,

wo er sie ehrerbietig im Kreis auslegen ließ.

Da ward in jener Gegend dem Schlangengeschlecht gewehrt,

desgleichen den Wassertieren.

Auf diese Weise vertrieb er auch die Schlangen,

die argolaisch, d. i. Schlangentämpfer hießen.

Man brachte sie aus dem peloponnesischen Argos,

weshalb sie argolaisch heißen, d. i. die Glücksbringer von Argos;

sie besitzen ein sehr süßes und ganz wohlklingendes Zischen.

Der gleiche Jeremias gab den ägyptischen Priestern ein Zeichen an,

wonach ihre Götterbilder erschüttert würden und zusammenfielen,

durch ein aus einer Jungfrau geborenes

und in der Krippe liegendes Heilandsknäblein.

Deshalb beten sie bis heute eine Jungfraummutter an

und verehren ein in einer Krippe liegendes Kindlein.

Als der König Ptolemäus nach der Ursache fragte,

sagten sie, dies sei ein altes,

von einem heiligen Propheten unsern Vätern überliefertes Geheimnis

Jeremias nahm vor der Einnahme des Tempels die Gesetzlade samt ihrem Inhalt weg und ließ sie auf einen Felsen niedersetzen. Dann sprach er zu den Umstehenden:
 „Der Herr ist vom Sinai in den Himmel gegangen; er kommt aber wieder als Gesetzgeber auf Zion, mit Macht, und das wird für euch das Zeichen seiner Antunft sein:
 „Alle Völker verehren ein Holz.“
 Dann sagte er, daß diese Lade niemand, als Aaron, herausbrächte und die Tafeln darin niemals irgendeiner der Priester oder Propheten lesen könnte, außer Moses, der Erwählte Gottes.
 Und am Auferstehungstag wird zuerst die Lade auferstehen, aus dem Felsen kommen und auf dem Berg Sinai niedergefetzt werden. Und alle Heiligen kommen bei ihr zusammen; sie empfangen daselbst den Herrn auf der Flucht vor dem Feind, der sie vernichten wollte. Er prägte in jenen Felsen mit dem Ring den Namen Gottes und der Eindruck glich einer eisernen Eingrabung. Eine lichte Wolke verhüllte den Namen, und niemand kennt den Ort, noch kann irgendjemand den Namen bis zu dieser Stunde, ja bis zum Ende dieser Welt lesen. Der Felsen ist in der Wüste, wo die Lade zuerst war, zwischen den beiden Bergen, wo Moses und Aaron liegen. Und in der Nacht erscheint eine Wolke, wie ein Feuer an dem Ort, nach der alten Weise, so daß Gottes Verherrlichung aus seinem Gesetz nicht aufhört. Deshalb verlieh Gott dem Jeremias Gnade, daß er selbst das Ziel seines Geheimnisses aufstellte; so sollte er Mitgenosse des Moses und des Aaron werden; denn Jeremias stammte auch aus priesterlichem Geschlecht.

15 **Z e c h i e l** stammte von Sarira aus einem Priesterge schlecht und starb in der Gefangenschaft im Chaldäerland. Er weisagte vieles über die Judäer. Ihn tötete dort der Fürst des Volkes Israel, weil er von ihm wegen Gößenheiligthümer getadelt worden war. Sie begruben ihn im Gesilde Mair, im Grab des Seth und des Arphagad, der Ahnen Abrahams. Das Grab ist eine Doppelhöhle; denn sie ist gewunden und zu ebener Erde unsichtbar; ein oberes Stodwert ist über dem Boden in den Felsen gehauen. Dieser Prophet gab dem Volk ein Zeichen an, es solle den Chobarfluß beobachten;

wenn er versiege,
dann komme die Sichel der Verwüstung bis zum Erdenende,
und wenn er überströme,
dann erfolge die Rückkehr nach Jerusalem.
Daselbst wohnte auch der Heilige,
und viele kamen bei ihm zusammen.
Als einmal eine Masse bei ihm war,
fürchteten die Chaldäer,
die Hebräer möchten sich erheben,
und so zogen sie zu ihrer Ermordung aus.
Da ließ der Prophet das Wasser auseinandertreten,
daß sie sich auf das jenseitige Ufer flüchten konnten.
Wer von den Feinden sich an die Verfolgung wagte, ertrank.
Dieser Prophet verschaffte ihnen durch Gebet
freiwillig eine reichliche Nahrung,
und da viele erlagen,
verhieß er, daß Leben für sie aus Gott käme.

Als das Volk zugrunde gehen wollte,
tat er Wunderzeichen und steuerte den Feinden,
indem er sie durch himmlische Zeichen einschüchterte.
Ezechiel sagte damals:

„Wir haben gerufen: Unsere Hoffnung ist dahin.“
Da überzeugte er sie durch die Zeichen an den Totengebeinen,
daß Israel noch Hoffnung habe
für die Gegenwart und die Zukunft.

Er klagte Israel an
und wies dabei auf die Vorgänge in Jerusalem und im Tempel hin.
Er wurde auch von dort entführt
und gelangte so nach Jerusalem.

Er hatte die Vorgänge im Tempel bis auf die gleiche Stunde vorans-
zur Widerlegung der Ungläubigen. [gesagt,

Er sah, gleich wie Moses,
den Umriß des Tempels, die Mauer, die Vormauer
und die Pforte, wodurch der Herr aus- und eingeht wird.
Dies wird die verschlossene Pforte sein,
und auf ihn hoffen alle Heidenvölker.

Er richtete in Babylon die Stämme Dan und Gad;
diese vergingen sich am Herrn,
indem sie die Gehegestreuen verfolgten.
Er tat ihnen ein großes Zeichen;
die Schlangen fraßen ihre Säuglinge und all ihr Vieh
wegen ihrer Gottlosigkeit.

Er sagte auch,
daß ihretwegen das Volk nicht in sein Land zurückkehren würde,
sondern in Medien bis zum Ende seiner Irrfahrt bleiben müsse.
Aus ihnen stammte auch sein Mörder.

16 Daniel stammte aus dem Stamme Juda
und aus dem Geschlecht der vornehmsten Dienerschaft des Königs;

noch ein Kind,
 ward er aus Judäa in die Gefangenschaft nach Chaldäa geschleppt.
 Er war im obern Bethoron geboren;
 ein enthaltamer Mann,
 so daß ihn die Juden für einen Eunuchen hielten.
 Er klagte viel um das Volk und die Stadt Jerusalem,
 und im Fasten enthielt er sich jeglicher wohlschmeckender Nahrung
 und aß nur Feldfrüchte.
 Er war dem Aussehen nach hager und dürrig,
 aber reizend in des Höchsten Gnade.
 Er betete viel für Rabuchodonosor,
 der ihn Baltasar nach seinem Sohne hieß,
 damit er nicht unklame,
 weil er ein wildes und zahmes Tier zugleich wurde.
 Sein Vorderleib glich nämlich einem Stier samt dem Kopf,
 und seine Füße mit dem Hinterleib einem Löwen.
 Dem Heiligen ward über dies Geheimnis so viel enthüllt,
 daß jener ein Vieh
 wegen seiner unvernünftigen Genußsucht und Halsstarrigkeit wurde,
 und daß er wie ein Stier in das Joch des Beliar geschirrt würde,
 und daß er ein Löwe
 wegen seines räuberischen tyrannischen und wilden Sinnes wurde.
 So ist es mit den Herrschern in der Jugend;
 zuletzt aber werden sie wilde Tiere;
 sie rauben, zerstören, schlagen, töten,
 sind tyrannisch und gottlos.
 Alsdann empfangen sie von dem gerecht richtenden Gott
 hiefür gebührende Vergeltung.
 Der Heilige wußte durch Gott,
 daß jener, einem Stier gleich, Gras fraß,
 und daß er kein Verlangen nach menschlicher Nahrung hatte.
 Deshalb sehnte sich auch Rabuchodonosor unter Tränen selbst
 nach dem Genuß der Nahrung
 und flehte zum Herrn in seinem Menschenherzen,
 indem er zu ihm Tag und Nacht vierzig Mal betete.
 Ihn hatte aber ein Dämon überfallen,
 und er wußte nicht mehr, daß er ein Mensch gewesen war.
 Seine Zunge war am Sprechen gehindert
 und dachte er nach, so mußte er zugleich weinen.
 So glichen seine Augen beim Weinen frischem Fleisch.
 Viele gingen aus der Stadt hinaus und besahen ihn.
 Daniel allein wollte ihn nicht sehen;
 er befand sich nämlich im Gebet für ihn
 während der ganzen Zeit seiner Veränderung.
 Er sagte: Er wird wieder Mensch werden,
 und dann sehe ich ihn.
 Sie aber glaubten ihm nicht.
 So betete Daniel zum Höchsten,

die sieben Jahre, die er Zeiten nannte,
möchten zu sieben Monaten werden.

Und das Geheimnis der sieben Zeiten erfüllte sich an ihm;
denn in sieben Monaten ward er wieder, was er zuvor war.

Die sechs Jahre und fünf Monate diente er dem Herrn
und bekannte seine Gottlosigkeit und all seine Missetat.

Nach dem Nachlaß seiner Sünden gab ihm Gott wieder sein Königtum.

Er aß weder Brot noch Fleisch;

noch trank er Wein im Bekenntnis des Herrn;

denn Daniel hatte ihm anbefohlen,
durch benetztes grünes Gemüse den Herrn zu veröhnen.

Deshalb nannte er ihn Balthasar, wie seinen Sohn.

Er wollte ihn auch mit seinen Kindern miterben lassen.

Aber der Heilige sagte:

ferne sei es von mir,

daß ich das Erbe meiner Väter aufgebe

und mich an das Erbe der Unbeschnittenen hänge!

- 17 Auch den andern Königen der Perser gab er viele Zeichen an,
die nicht aufgeschrieben sind.

Er starb und ward allein in der königlichen Grabhöhle ehrenvoll bestattet.

Er selbst gab auch ein Zeichen auf den Bergen oberhalb Babels an:

Wenn aus dem Norden Rauch erscheint,

dann kommt das Ende der Erde.

Wenn im Süden Wasser fließen,

dann kehrt das Volk in sein Land zurück.

Wenn Blut fließt,

dann ist Beliars Blutvergießen auf der ganzen Erde.

Der Heilige Gottes entschlief im Frieden.

- 18 E l i a s stammte aus dem Land Arabien vom Stamme Aarons;

er wohnte in Galaad;

denn das Haus Thebis gehörte den Priestern.

Bei seiner Geburt sah sein Vater Sobacha,

wie helleuchtende Engel ihn begrüßten,

ihn in Feuer hüllten

und ihm Feuerflammen zu essen gaben.

Da ging er hin und meldete es in Jerusalem;

da sprach zu ihm der Drakelspruch:

Fürchte dich nicht!

Seine Wohnung wird ja das Licht sein,

und seine Rede ein Prophetenspruch;

er wird Israel mit Schwert und Feuer richten.

- 19 E l i j ä u s stammte aus Abelmaul im Lande Ruben.

Bei seiner Geburt brüllte in Galgal das goldene Kalb so laut,

daß man es in Jerusalem hörte.

Da sagte der Priester:

„Dadurch ist kund geworden,

daß heute ein Prophet geboren wurde,

- der ihre Schnitz- und Gußbilder vernichten wird.“
 Er starb und ward in Samaria begraben.
- 20 **Z a h a r i a s** war der Sohn des Priesters Jojada.
 Er stammte aus Jerusalem.
 Ihn tötete der König von Juda, Joas, neben dem Altar,
 und Davids Haus vergoß sein Blut mitten im Vorhof.
 Die Priester nahmen ihn
 und begruben ihn bei seinem Vater.
- 21 **K a t h a n**, der Prophet, stammte aus Gabaon.
 Er lebte zur Zeit Davids
 und lehrte diesen das Gesetz des Herrn.
 Er sah auch, wie David mit Betsabe sündigte;
 aber Betsar hinderte ihn,
 hinzugehen und ihn zu mahnen.
 Er fand auf dem Weg einen Toten liegen,
 der nackt und ermordet war.
 Seinetwegen blieb er dort.
 Er starb und ward in seinem Land zu Gabaon begraben.
- 22 **M h i a s** lebte in Silo, wo das alte Zelt war;
 er stammte aus der Stadt des Heli.
 Er starb und ward nahe bei der Eiche von Silo begraben.
 Er hieß auch Adonias.
- 23 **Z o a t h** stammte aus dem Lande Samaria.
 Ihn schlug der Löwe nieder, daß er starb.
 Er ward in Betel begraben,
 nahe bei dem falschen Propheten, der ihn getäuscht hatte.
- 24 **A z a r i a s** stammte aus dem Land Sembatha.
 Er bewirkte,
 daß die Gefangenen Jerusalems und Judas wieder heimkehren durften.
 Nach seinem Tode ward er auf seinem Landgut bestattet.